



Inhalt

Papst Leo in Santa Maria degli Angeli.....	1
Agenda der Generalkurie.....	3
Der Generalminister in Kroatien bei den Brüdern der Provinz des Allerheiligsten Erlösers	3
Versammlung der Gründung „San Francesco“ in Russland	4
„Fra Massimos Kolumne“ – August 2026	5
Brief des Generalministers an die Schwestern des Ordens der Unbefleckten Empfängnis zum Hochfest der Heiligen Beatrice da Silva 2026	5
Das Osterfest des Franziskus geht in Asien weiter	6
Franziskanische Bücher	6
Die Provinz der Unbefleckten Empfängnis in Brasilien feiert ein „Mattenkapitel“	7
Die Liebe des Franziskus zum Ausdruck bringen	8
Madagaskar feiert das franziskanische Jubiläum	9
Die Kunst des Lebens. 800 Jahre Franz von Assisi....	9
Kapitel der Provinz des Heiligen Evangeliums, Mexiko.....	10
Br. Taucen besucht die Provinz „Unsere Liebe Frau, Königin des Friedens“ in Südafrika.....	11
Tagung des Internationalen Rates für Ausbildung und Studium.....	12
Brief an die Ausbilder der zeitlichen Professoren.....	12
Leben im Orden	13
OFM-weltweit	14
Zweiter Panafrikanischer Kongress des OFS.....	16
OFS Uganda, Nationales Wahlkapitel.....	16
40 Jahre kontemplative Präsenz in El Salvador.....	17
Zeit der Schöpfung 2026.....	18
Nothilfe Kolumbien 2026 – der Aufruf des Generalministers.....	19
Erdbeben auf Flores, Indonesien: Solidarität und Gebete für die Betroffenen.....	20

Papst Leo in Santa Maria degli Angeli *Der Aufruf an 2.500 junge Menschen aus Europa, eine Zivilisation der Liebe aufzubauen*

Acht Jahrhunderte nach dem 30. Mai 1221, als sich 5.000 Ordensbrüder in Santa Maria degli Angeli versammelten, um sich zu treffen und gemeinsam zu beten, kamen am 6. August 2026 am selben Ort 2.500 junge Menschen aus ganz Europa zusammen, um zu beten, Papst Leo XIV. zu empfangen und mit ihm ins Gespräch zu kommen – bei seinem zweiten Besuch in der Porziuncola während seines Pontifikats. Die Veranstaltung, die den Abschluss des „[GO! Franciscan Youth Meeting](#)“ bildete – einer Initiative der Generalminister der Franziskanischen Familie, die von den Minderbrüdern von Assisi (OFM, OFMCap und OFMConv) in Zusammenarbeit mit den Diözesen Assisi – Nocera Umbra – Gualdo Tadino und Foligno sowie der Stadt Assisi organisiert wurde –, hat die Erwartungen nicht enttäuscht. Auf dem Vorplatz der Basilika, der mit jungen Menschen und anderen Besuchern gefüllt war, wurde Papst Leo von Pater Marco Vianelli OFM, dem Provinzialminister der Seraphischen Provinz der Minoriten von Umbrien und Sardinien, in Anwesenheit der Ge-



neralminister des Ersten Ordens der Franziskanischen Familie begrüßt. Anschließend fand das mit Spannung erwartete Treffen mit den Jugendlichen statt. Drei von ihnen – Karolina aus Kroatien, Giovanni und Luigi aus Italien – stellten dem Papst jeweils eine Frage zum Leben von Jugendlichen wie ihnen, zu ihrer Lebenswirklichkeit und zu einer Welt, die sich zu schnell verändert und dabei Zweifel und Unsicherheiten hinterlässt. Auf die Frage von Karolina aus Zagreb, wie man Gleichaltrigen Hoffnung bringen könne, antwortete Leone am Beispiel von Franziskus, dessen evangelischer Radikalität, der Nachfolge Christi und der Freude am Zusammensein in seinem Namen: „Bezeugt diesen Lebensstil überall, besonders in einer Zeit, in der die Technologie uns daran hindert, miteinander in Fleisch und Blut zusammenzukommen“, sagte der Papst. Giovanni aus Bologna hingegen fragte ihn, wie man in einer Welt, in der die Kultur des Vorläufigen vorherrscht, endgültige Entscheidungen treffen könne. Der Heilige Vater erinnerte daran, dass eine endgültige Entscheidung kein Käfig sei, sondern ein „revolutionärer Akt“, der – wenn er im Glauben, im Vertrauen und in der Hingabe an Christus getroffen wird – mit Gottes Hilfe neue Wege eröffnet, die es zu entdecken gilt. Außerdem berichtete er von seiner Berufungserfahrung: „Der Herr hat mich nie allein gelassen: Er hat mich stets begleitet und mir auch Menschen geschenkt, mit denen ich gemeinsam den Weg gehen konnte. So habe ich in meiner Berufung, Priester, Mitglied der Augustiner-Gemeinschaft und Missionar zu sein, so etwas wie ein Licht gefunden, das mich bis heute geleitet hat, bis zu dem Zeitpunkt, an dem ich „Ja“ zu einem ganz besonderen Ruf sagen musste: dem Ruf, Papst zu sein.“ Luigi von der GiFra aus Paternò, einem kleinen Dorf in Sizilien, ging auf einen Satz ein, den viele junge Menschen heutzutage wiederholen, nämlich dass sie „glauben, aber nicht an die Kirche“. Leone griff in diesem Zusammenhang genau die Erfahrung von Francesco auf, der Christus wiederentdeckt hatte, als er das Kreuzifix betrachtete, das ihn dazu einlud, „sein Haus wiederherzustellen“: „Jeder von uns hat eine Rolle auf dieser stets offenen Baustelle. Wir haben unterschiedliche Verantwortlichkeiten und Berufungen, aber wir gehen gemeinsam voran, inspirieren uns gegenseitig, helfen uns und korrigieren uns gegenseitig. Es ist wichtig, unseren Teil beizutragen. Dann werden wir von der Kirche mit der Zuneigung sprechen, mit der man von einer Mutter spricht, denn wir werden erkennen, dass wir zu ihr gehören.“ Nachdem er Dutzende von Ordensbrüdern im Kreuzgang der Basilika begrüßt hatte, leitete Papst Leo XIV. am Festtag der Verklärung des Herrn die Eucharistiefeier. In seiner Predigt

betonte er, dass Santa Maria degli Angeli zunächst für Franziskus und dann für Klara der Ort ihrer Verklärung gewesen sei, an dem sie das Evangelium „*sine glossa*“, also „ohne Abstriche“, angenommen hätten und „das Leben Jesu in ihnen neu begonnen habe“. Der Papst erinnerte daran, dass das Licht der Verklärung dasselbe Licht ist wie das Licht des Ostermorgens, des neuen Tages, „auf den wir ausgerichtet sind, während um uns herum und manchmal auch in uns noch Dunkelheit herrscht. Wir sehen dessen Morgendämmerung in den heiliggesprochenen Heiligen wie dem heiligen Franziskus und der heiligen Klara sowie in einer Vielzahl von Brüdern und Schwestern, die auf das Böse mit dem Guten antworten. Wir sind nicht allein! In diesen Tagen habt ihr das erlebt“, sagte Leone und erinnerte an die Ereignisse, die die Jugendlichen beim „Go! Franciscan Youth Meeting“ erlebt haben. Und gerade unter Bezugnahme auf den Titel der Veranstaltung richtete der Heilige Vater einen Appell an alle Jugendlichen: „Heute suchen Europa und die ganze Welt in euch neue Heilige: Wagt es, an das Wort des Evangeliums zu glauben, werdet Menschen in der Freiheit Jesu Christi, umarmt Schwester Armut! Der Titel eures Treffens – Go! – ist ein Auftrag, eine Entsendung auf Wege, für die wir keine Landkarten haben, denn sie eröffnen sich, wenn wir auf das Herz hören, dem Heiligen Geist gehorchen und dem Auferstandenen folgen, wo er uns vorausgehen wollte. Go! Geht! Besser noch: Lasst uns gehen! Let's go! An den Rändern, wo Ungerechtigkeit und die Überheblichkeit einiger weniger die Würde und die Träume vieler, von zu vielen Söhnen und Töchtern Gottes, verneinen“, um eine „Zivilisation der Liebe“ aufzubauen, „deren Keime ihr in so vielen Beispielen der Uneigennützigkeit entdeckt habt und die – nach dem Bild Christi – unzählige Friedensstifter verklärt, die sich auch heute noch in den tragischsten Szenarien des Todes für das Leben einsetzen“. Vor dem Schlusssegen dankte ein junger Mann, Francesco Varone, im Namen aller Teilnehmer der Veranstaltung dem Papst für seine Anwesenheit und bat ihn, für alle jungen Menschen der Welt zu beten.

[Zum Nachlesen: die Grußworte von Fr. Marco Vianelli, OFM](#)

[Zum Nachlesen: der Dialog zwischen dem Papst und den Jugendlichen](#)

[Zum Nachlesen: die Predigt von Papst Leo XIV.](#)

[Zum Nachlesen: die Missionscharta des GO! Franciscan Youth Meeting](#)

Fotos sind auf [Flickr](#) zu finden – und ein Video auf [YouTube](#)

Agenda der Generalkurie



- ☑ Vom 7. bis 18. September findet in der Generalkurie das „Tempo Forte“ statt.
- ☑ Am 16. und 17. September wird Br. Massimo Fusarelli, Generalminister, anlässlich des Festes der Stigmata in La Verna sein; anschließend wird er am 17. September in Rom die Jugendlichen aus dem Heiligen Land treffen. Vom 21. bis 23. September wird er in Marokko am Kapitel der Kustodie der Heiligen Protomärtyrer von Marokko teilnehmen.
- ☑ Am 11. und 12. September wird Br. Cesare Vani, Generaldefinitor, am Treffen der vier Definitorien der Provinzen Spaniens und Portugals teilnehmen, das in Madrid, Spanien, stattfindet.
- ☑ Vom 14. bis 18. September wird Br. Fábio Cesar Gomes, Generalassistent pro Monialibus, in Toledo (Spanien) an den Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der Heiligsprechung der heiligen Beatrice de Silva, der Gründerin des Ordens der Unbefleckten Empfängnis, teilnehmen.
- ☑ Am 18. und 19. September wird Br. Konrad Cholewa, Generaldefinitor, am „Under Ten“-Treffen der Konferenz von San Girolamo in Sarajevo, Bosnien-Herzegowina, teilnehmen.

Ordensleitung



Der Generalminister in Kroatien bei den Brüdern der Provinz des Allerheiligsten Erlösers 13. August 2026



WWW.OFM.ORG

Am 13. August 2026 besuchte Generalminister Br. Massimo Fusarelli anlässlich des Festes Mariä Himmelfahrt die Provinz des Allerheiligsten Erlösers in Kroatien und begab sich zum Wallfahrtsort Sinj. Nach seiner Ankunft in der Provinzkurie in Split begrüßte er die Brüder und traf sich zu einem ersten Gespräch mit ihnen, um dann am folgenden Tag zum Wallfahrtsort weiterzureisen. In Sinj leitete er die Eucharistiefeier am Vorabend des Mariä-Himmelfahrtstags. Am Festtag nahm er an der vom Erzbischof von Split geleiteten Messe und an der Prozession teil, an der mindestens hunderttausend Menschen teilnahmen. Er traf sich mit den Brüdern, die bei den zahlreichen Beichten und Feierlichkeiten im Einsatz waren, und begrüßte die



Brüder mit zeitlichem Gelübde. Im Wallfahrtsort erlebte er den Glauben und die Kultur des kroatischen Volkes hautnah. Anschließend besuchte er das Kloster in Imotski, den Sitz des Postulats, wo er die Brüder der Region und die vier Postulanten traf. Er nahm an der Eucharistiefeier zum Fest des Heiligen Rochus in Vinjani

teil, einer der den Brüdern anvertrauten Pfarreien, und traf dort die Brüder und Schwestern des OFS, mit denen er sich über den 800. Jahrestag des Heimgangs des Heiligen Franziskus unterhielt. Anschließend begab er sich nach Omiš, um das Kloster und die Brüder dort zu besuchen. In den Tagen zuvor war

Omiš von einem verheerenden Brand heimgesucht worden: Der Minister besuchte zwei Familien, die ihr Zuhause in den Flammen verloren hatten. Die Brüder und das Kloster sind in Sicherheit, doch die Zerstörung, die Umweltschäden und das Leid, die leider von Brandstiftern verursacht wurden, sind nach wie vor deut-

lich zu sehen. Der Generalminister, der während des gesamten Besuchs vom Provinzialminister Br. Siniša Balajić begleitet wurde, begab sich zum Kloster Karin, dem Gebetshaus der Provinz, wo er eine weitere Gegend kennenlernte und sich einige Tage der Erholung gönnen konnte. Die Begegnung mit den kranken Brü-

dern sowie mit den Lehrern und einigen Schülern des Hauses in Trstenik bildete den Abschluss dieser Tage des Austauschs.

Zum Abschluss bedankte sich der Minister für den herzlichen Empfang und die familiäre Atmosphäre sowie für das Engagement der Senioren und aller Brüder.

Versammlung der Gründung „San Francesco“ in Russland Generalkurie, 7.–9. August 2026



WWW.OFM.ORG



Anlässlich des 800. Jahrestags des Heimgangs des heiligen Franziskus, waren wir vom 7. bis 9. August 2026 in Rom, in der Generalkurie des Ordens der Minderbrüder, unter dem Vorsitz des Generalministers Br. Massimo Fusarelli, OFM, und unterstützt von Br. Konrad Cholewa, OFM, Generaldefinitor, versammelt: Brüder der Gründung „San Francesco“, die wir uns im Dienst der Kirche und des Ordens in der Russischen Föderation engagieren, kamen in einer Versammlung zusammen – fünf von uns persönlich und zwei online.

Wir versammelten uns vor der Ikone der Jünger von Emmaus und baten darum, dass ihr Weg – von der Enttäuschung zur Hoffnung – unseren Weg erleuchten und stärken möge: den Übergang von der Last der Gegenwart zu einem Neuanfang. Auch die Evangeliumsstelle vom „gestillten Sturm“ war uns eine Hilfe: Wir machen keinen Hehl aus unserer Müdigkeit – wir sind wenige und weit verstreut, in einem anspruchsvollen Land, und oft weht uns der Wind entgegen. Das Evangelium verspricht uns zwar keinen Weg ohne Turbulenzen, garantiert uns aber etwas Größeres: dass der Herr mit uns geht und unsere Herzen zum Brennen bringen

kann. Unsere Präsenz beruht nicht auf großen Zahlen oder günstigen Bedingungen, sondern auf der Gegenwart dessen, der, wenn uns die Kräfte fehlen, unser Wegbegleiter wird. Insgesamt hat uns das Evangelium nur eines anvertraut: den Blick auf Jesus zu richten, der mit uns geht und unserem Leben und unserer Mission Sinn verleiht. Er allein ist das Fundament, das nicht wankt. Ausgehend davon haben wir den Sinn und die Entscheidung für unsere Präsenz in Russland bekräftigt.

Wir haben uns dafür entschieden, den Schwerpunkt auf die Stärkung der Qualität unseres brüderlichen Lebens und der Beziehungen zu jenen zu legen, die – ob Ordensleute oder Laien – unser franziskanisches Charisma teilen; wir haben unser Engagement an der Schule „Natale del Signore“ in Nowosibirsk und in den uns anvertrauten pastoralen Diensten bekräftigt: in Sankt Petersburg in der Pfarrei „Heiligstes Herz Jesu“ und am Priesterseminar „Maria, Königin der Apostel“, in Nowosibirsk in der Pfarrei „Unbefleckte Empfängnis der seligen Jungfrau Maria“; wir haben beschlossen, mehr Energie und Fachkompetenz einzusetzen, um jungen Katholiken dabei zu helfen, ihre Berufung zu entdecken, ihr zu folgen und sie zur Entfaltung zu bringen; wir möchten den Herrn bitten, uns neue Wege für den Dienst an den Armen zu weisen. Nun machen wir uns, wie die beiden Jünger von Emmaus, auf den Weg, in der Hoffnung, dass auch in anderen Brüdern der Wunsch entsteht, zu kommen und der Kirche und dem Orden in Russland zu dienen ... Denkt darüber nach, Brüder: Wir brauchen auch euch!

Der Herr bewahre uns in seinem Frieden.

Die Brüder der Gründung San Francesco

„Fra Massimos Kolumne“ – August 2026

Wo der Heilige Geist weiterhin Leben entstehen lässt



WWW.OFM.ORG

In Kambodscha habe ich im vergangenen Februar Menschen das Essen serviert, die das Sozialsystem nicht an den gemeinsamen Tisch lässt. Sie standen abseits, am Rande, und warteten darauf, dass die anderen fertig waren. Als ich das Essen reichte, trafen sich unsere Blicke. Kein Wort. Das reichte. In dieser kleinen Geste – ein Teller, ein Blick – habe ich eine Präsenz wahrgenommen: das Evangelium, das sich vor allem so verkündet, noch vor den Worten. Diese kambodschanische Kirche hat Zerstörung und Wiederaufleben erlebt. In den Jahren der Roten Khmer wurden Bischöfe, Priester, Ordensleute und Gläubige getötet, die Kirchen zerstört. Heute erlebt die Gemeinde einen Neuanfang, geleitet von lokalen Katecheten und einem Glauben, der innerhalb einer Generation wieder aufgebaut wurde. Es erinnert an die Apostelgeschichte: kleine, lebendige Gemeinschaften, die ohne zu zählen ihre Botschaft ausstrahlen. Das ist kein Einzelfall. Im Januar habe ich in einem armen Vorort Pakistans die Eucharistie unter Christen gefeiert, die dort als Minderheit in einem muslimischen Land leben. Dort ist der Glaube eine Entscheidung, die jeden Tag ihren Preis hat, die einem Risiko ausgesetzt ist und keine Garantien bietet. Und doch habe ich inmitten dieser angespannten Lage eine Freude gefunden, die zum Nachdenken anregt: Sie sangen, beteten und hießen mich willkommen, indem sie mir das Wenige anboten, das sie hatten. In Papua-Neuguinea, unter den ärmsten Gläubigen, ist der Glaube Hoffnung; in Südkorea steht eine besser strukturierte Kirche vor dem Generationswechsel. Asien erscheint wie ein Versuchslabor. Auf diesem Kontinent werden wir 2027 das Generalkapitel feiern – zum ersten Mal in Asien. Viele fragen mich, warum gerade Vietnam. Überraschung, manchmal auch Befürchtungen: Klima, Entfernung, Unterschiede. Doch schon die Frage selbst ist eine Frucht. Ein üblicher Veranstaltungsort hätte sie nicht hervorgebracht. Wir sind es gewohnt, vor allem in den älteren Provinzen, Bruderschaft innerhalb bekannter Rahmen zu begreifen. Wer noch nie eine andere Kultur kennengelernt hat, tut sich schwer, diesen Schritt zu tun, aus sich selbst herauszutreten. Es geht nicht darum, kosmopolitisch zu werden, sondern sich hinterfragen zu lassen. Eine andere Sprache, eine andere Kirche, eine andere franziskanische Form können den Blickwinkel erweitern, aus dem wir unsere eigene Berufung betrachten. Sich



bereits beunruhigen zu lassen, ist schon ein Anfang. Das Generalkapitel in Asien zu feiern bedeutet, ein Fenster zu öffnen. Uns wiederzufinden und gemeinsam zu entscheiden, wer den Orden leiten wird, wird außerhalb der Horizonte, in denen wir aufgewachsen sind, einen anderen Charakter haben. Dort, wo die Kirche inmitten vieler Glaubensrichtungen lebt, zeigt sich die Evangelisierung – das zentrale Thema unserer Zeit – in einer neuen Weise. Und vielleicht folgt nach Asien Afrika: Einige Besuche in jüngster Zeit haben mir dies ahnen lassen. Ich schreibe aus Kroatien, vor Wasserfällen, deren Durchfluss sich aufgrund der Dürre auf ein Drittel verringert hat. Es fehlt an Wasser. Ein Zeichen unter vielen für eine Zeit des Wandels. Und ich frage mich, wo heute das lebendige Wasser fließt und ob wir es erkennen können. Vielleicht ist das der Sinn des Generalkapitels in Vietnam: nicht nur zu entscheiden, sondern wahrzunehmen, wo der Heilige Geist weiterhin Leben entstehen lässt.

Brief des Generalministers an die Schwestern des Ordens der Unbefleckten Empfängnis zum Hochfest der Heiligen Beatrice da Silva 2026

Fürbitte: vor Gott stehen und sich auf die Seite der Menschen stellen



Der vollständige Text des Briefes ist hier zu finden: [Italiano](#) - [Español](#) - [Português](#)

Das Osterfest des Franziskus geht in Asien weiter

Ein Aufruf, die Frohe Botschaft zu sein



WWW.OFM.ORG



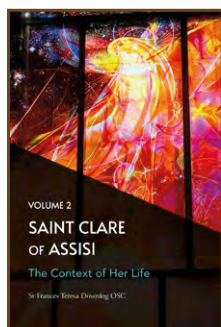
Gemeinschaft für alle zu leben.“ Anschließend hielt Bruder John einen Vortrag mit dem Titel „Das Osterfest des heiligen Franziskus: Treue zum Evangelium, freudige Bruuderschaft und Mission im asiatischen Kontext“. Er stellte den „Transitus“ als einen fortwährenden österlichen Weg dar: von der Angst zum Vertrauen, von der Bitterkeit zur Freude, von der Isolation zur Brüderlichkeit und vom Egozentrismus zur völligen Selbsthingabe. In seinen Überlegungen zu den Gegebenheiten und Herausforderungen Asiens forderte er die jungen Brüder auf, in Christus verwurzelt zu sein, Brüder aller Menschen zu sein, den Menschen und der Schöpfung nahe zu stehen und Zeugen der Hoffnung zu sein. Während die Franziskanische Familie den 800. Jahrestag des Heimgangs des heiligen Franziskus (1226–2026) feiert, hat das Treffen eine klare Botschaft hinterlassen: Das Osterfest des Franziskus lebt in uns weiter; nicht nur, indem wir die Frohe Botschaft verkünden, sondern indem wir selbst zur Frohen Botschaft für die Völker Asiens werden.

Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam – 14. August 2026. Die Delegierten des Gemeinsamen Integrationsprogramms der Ostasiatischen Konferenz (EAC-CIP) aus den Philippinen, Vietnam und Myanmar erlebten ein bedeutendes Treffen des Gebets, der Besinnung und der Brüderlichkeit mit Br. John Wong OFM, dem Generaldefinitor für die Konferenzen in Asien und Ozeanien. Der Tag begann mit einer Eucharistiefeier unter dem Vorsitz von Br. John Wong. In seiner Predigt lud er dazu ein, über die Erfahrung des heiligen Franziskus nachzudenken, der einen Gott voller Zärtlichkeit und Barmherzig-

keit entdeckte, der fähig war, ihn trotz seiner Sündhaftigkeit zu lieben. Diese Erfahrung veränderte die Art und Weise, wie Franziskus sich selbst und andere sah: als Sünder, die jedoch von Gott zutiefst geliebt werden.

Unter Bezugnahme auf das Zeugnis des heiligen Maximilian Kolbe richtete Bruder John eine eindringliche Ermahnung an die Brüder: „Wir sind nicht nur dazu berufen, das Evangelium als Frohe Botschaft zu hören. Wir sind dazu berufen, selbst die Frohe Botschaft zu sein ... nicht nur die Kommunion zu empfangen, sondern als Zeichen der

Franziskanische Bücher

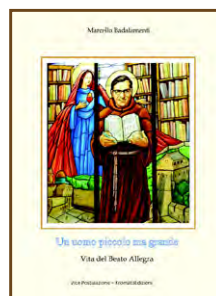


Saint Clare of Assisi

The Context of Her Life. Vol. 2

Sr. Frances Teresa Downing, OSC

Franciscan Publishing



Un uomo piccolo ma grande

Vita del Beato Allegra

Marcello Badalamenti, OFM

Kromato Edizioni

Die Provinz der Unbefleckten Empfängnis in Brasilien feiert ein „Mattenkapitel“ Zum 350. Jahrestag ihrer Gründung



WWW.OFM.ORG

Vom 3. bis 6. August feierte die Provinz der Unbefleckten Empfängnis in Brasilien ihr Mattenkapitel im Seminar Santo Antônio in Agudos im Bundesstaat São Paulo (Brasilien). An der Veranstaltung nahmen etwa 200 Personen teil – Minderbrüder, Schwestern und Brüder der Franziskanischen Familie, Laien, Menschen in der Berufungsfindung, Postulanten, Novizen, Brüder in den verschiedenen Ausbildungsphasen sowie Mitarbeiter der Provinz –, und auch Provinzialminister Br. Paulo Roberto Pereira OFM und Generaldefinitor Br. César Külkamp OFM. Das Mattenkapitel stand unter dem Motto „Die Liebe, die nicht stirbt“ und fand im Rahmen der Feierlichkeiten zum 350-jährigen Jubiläum der Provinz statt sowie dem Jubiläum zum 800. Todestag des heiligen Franz von Assisi. Das Treffen bot Gelegenheit, die Geschichte der Provinz Revue passieren zu lassen, die aktuellen Herausforderungen des franziskanischen Lebens zu erörtern und das Engagement für das empfangene Charisma zu erneuern.

Es war ein Treffen im Zeichen der Gemeinschaft und der Erneuerung der franziskanischen Identität. In Anlehnung an die Tradition der Versammlungen der ersten Brüder, die auf Strohmatten stattfanden, lud die Veranstaltung die Bruderschaft dazu ein, ihre Geschichte Revue passieren zu lassen und neue Wege für ihre Mission zu erkunden. Im Laufe von vier Tagen nahmen die Teilnehmer an einem Programm teil, das von gemeinschaftlichem Gebet, liturgischen Feiern, Fortbildungsangeboten und Gelegenheiten zum Dialog zwischen den verschiedenen Berufungen der franziskanischen Familie geprägt war. Im Rahmen dieser Aktivitäten wurde das 350-jährige Jubiläum der Provinz als lebendiges Erbe dargestellt, das nicht nur die Mission in der Gegenwart belebt, sondern auch den Weg für künftige Generationen von Franziskanern ebnet. Die aus dem Treffen hervorgegangenen Überlegungen unterstrichen die Bedeutung der Brüderlichkeit und der „Minoritas“ (demütiger Dienst) als Wege, auf denen die Provinz weiterhin auf die Herausforderungen reagieren kann, denen sich die Kirche und die heutige Gesellschaft gegenübersehen. Im Rahmen des Eröffnungsprogramms fand die Feier zum „Transitus“ des heiligen Franz von Assisi statt, die zum Gedenken an den 800. Todestag des „Poverello von Assisi“ organisiert wurde. Die unter dem Motto „Die Liebe, die nicht

stirbt“ stehende Feier wurde vom Provinzialminister geleitet. Im Laufe der Feier trugen einige Symbole der franziskanischen Spiritualität – wie das Kruzifix von San Damiano, das Evangelium, die Kutte des heiligen Franziskus und die Schilfmatte – dazu bei, an das Erbe des seraphischen Vaters zu erinnern. „Wir können die radikale Natur der Geschwisterlichkeit erfahren. Das Mattenkapitel hilft uns, die Worte des Franziskus für unsere Zeit zu aktualisieren und die Freude am Leben nach dem Evangelium zu erneuern. Derselbe Geist, der die Brüder in der Vergangenheit geleitet hat, ist auch heute noch die Quelle unserer Mission“, erklärte der Provinzialminister während des Kapi-



tels. Zu den Höhepunkten zählten die Prozession zum Friedhof des Seminars von Santo Antônio – Teil eines Gedenkparcours unter dem Titel „Vom Traum zur Ewigkeit“ – sowie die Botschaft, die der Generalminister des Ordens der Minderbrüder, Br. Massimo Fusarelli, zu diesem Anlass übermittelte. Prägend für die Veranstaltung waren zudem die Ablegung der feierlichen Profess von Br. Bruno de Mello, die Vorbereitungen für das Generalkapitel des Ordens im Jahr 2027 sowie die Abschlussfeier, die ein großartiges Zeugnis für das franziskanische Leben der Brüder bot, die ihre Jubiläen feierten.

„Mögen diese 350 Jahre uns noch aufmerksamer für Evangelisierungsprojekte machen, die von der Gerechtigkeit inspiriert sind. Mögen sie in uns die Überzeugung neu beleben, dass die Armen unsere Lehrer sind. Möge Franziskus uns weiterhin inspirieren und uns stets dazu einladen, die hartnäckige Utopie der Brüderlichkeit zu verfolgen. Möge er unser ‚Ja‘ fruchtbar machen“, erklärte der Provinzialminister.



Franziskanische Jubiläen

Die Liebe des Franziskus zum Ausdruck bringen

*Der 800. Jahrestag seines Heimgangs mit der
Bevölkerung von Nesanagar, Indien*



WWW.OFM.ORG



Anlässlich des 800. Jahrestags des Heimgangs des heiligen Franz von Assisi wollte die franziskanische Familie in Indien ihre Liebe zu ihren Brüdern und Schwestern zum Ausdruck bringen, insbesondere zu den Ärmsten und Schwächsten. In diesem Sinne wurde am 23. August 2026 auf einfache, aber bedeutungsvolle Weise durch eine Geste der Solidarität mit der Bevölkerung von Nesanagar in Athipet im Bundesstaat Tamil Nadu (Ostindien), wo etwa 43 Familien aus Stammesgemeinschaften leben, des 800. Jahrestags des Heimgangs des heiligen Franziskus gedacht. Die Minderbrüder in Indien begleiten seit vielen Jahren die Gemeinde Nesanagar – unterstützt von Nesakkaram, eine Nichtregierungsorganisation, die sich der Fürsorge für Arme und Bedürftige widmet. Seit 2009 kümmern sich die Brüder weiterhin um die sozialen, bildungsbezogenen und grundlegenden Bedürfnisse der Bevölkerung und setzen sich dafür ein, deren Lebensqualität zu verbessern und menschenwürdigere Lebensbedingungen zu schaffen. Unter der Leitung und Koordination von Br. Eugene, dem Direktor von Nesakkaram, wird diese Begleitung gemeinsam mit den Brüdern und den Mitarbeitern der Organisation als beständiger Dienst der Präsenz, Fürsorge und Solidarität fortgeführt. Dieses Engagement begann mit dem Bau von 22 Wohnhäusern für die Familien von Nesanagar und wurde durch zahlreiche weitere Initiativen fortgesetzt, darunter schulische Unterstützung für Kinder und kontinuierliche Hilfe für

Familien in schwierigen Lebenssituationen. Anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten hat Nesakkaram erneut Familien unterstützt, indem es lebensnotwendige Güter verteilte. Die meisten Familien leben von Gelegenheitsarbeit und haben wirtschaftliche Schwierigkeiten, ihren täglichen Lebensbedarf zu decken. Die geleistete Hilfe war zwar bescheiden, stellte jedoch eine konkrete Unterstützung in einer Zeit dar, in der selbst lebensnotwendige Güter zu einer schweren Belastung werden können. Vor allem war diese Hilfe ein konkretes Zeichen der Freundschaft und Solidarität gegenüber der Gemeinschaft. Im Rahmen der Feier fand auch ein Freundschafts-Volleyballturnier für die Jugendlichen aus Nesanagar statt. Die Jugendlichen der Pfarrei St. Sebastian nahmen als Gastmannschaft teil und trugen dazu bei, eine Atmosphäre der Freundschaft, Begeisterung und freudigen Gemeinschaft zu schaffen. Die Jugendlichen aus Nesanagar stellten mit Begeisterung ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis, während die Initiative den beiden Gruppen die Gelegenheit bot, sich kennenzulernen, gemeinsam zu spielen und brüderliche Beziehungen aufzubauen. Nesakkaram möchte weitere Programme für die Jugendlichen von Nesanagar organisieren, darunter Schulungen zu überfachlichen Kompetenzen und Angebote, die ihnen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, einen Arbeitsplatz zu finden und ihre Familien zu unterstützen. Darüber hinaus begleitet die Organisation die Kinder der Gemeinde weiterhin

im Rahmen eines ergänzenden schulischen Förderprogramms, unterstützt sie auf ihrem Bildungsweg und ermutigt sie, sich eine bessere Zukunft aufzubauen. Das Treffen in Nesanagar war eine einfache, aber bedeutungsvolle Art, des Heimgangs des heiligen Franziskus zu gedenken. Durch den Austausch,

die Begleitung, die Bildung, die Freundschaft und den Dienst erreicht die franziskanische Präsenz in Indien weiterhin alle, die in Not sind, und hält so den Geist des Heiligen lebendig, der sich dafür entschieden hat, die Armen zu umarmen und Christus in seinen Brüdern und Schwestern zu erkennen.

Madagaskar feiert das franziskanische Jubiläum

Wallfahrt der Reliquie des Heiligen Franziskus



WWW.OFM.ORG



Die franziskanische Familie von Madagaskar feiert das hundertjährige Jubiläum des Franziskanerordens, und als krönenden Abschluss dieser Feierlichkeiten hat die Interfranziskanische Konferenz von Madagaskar (CIFM) eine Pilgerreise mit einer Reliquie des heiligen Franz von Assisi, *ex ceneribus corporis*, organisiert. Vom 16. Juli bis zum 2. August 2026 durchquerte die Reliquie sechs Diözesen des Landes in den Regionen im Zentrum, im Osten und im Nordwesten; die Reise endete am Tag der Vergebung von Assisi in Ankaramibe in der Diözese Ambanja.

Bei jeder Etappe war die Beteiligung zahlreich: Eucharistiefeiern, Nachtwachen und Andachten brachten die Gläubigen der Pfarreien zusammen mit Priestern, Postulanten, Mitgliedern des OFS und anderer Ordensgemeinschaften, darunter Kapuziner, Klarissen, Franziskanerinnen verschiedener Kongregationen, Karmelitinnen und Ursulinen. Die Feiern wurden von Bischöfen, einem Kardinal und Ordensoberen geleitet, während in den Gemeinschaften und Klöstern die Gebetswachen ausgiebige Momente der Besinnung boten. Am 2. August beendeten ein franziskanischer Pilgerzug und die Abschlussmesse unter dem Vorsitz des Provinzialministers die Reise in einer Atmosphäre der Dankbarkeit. Während der Messe in der Kathedrale von Antsirabe brachte Br. Jean-Pierre Rasolonjanahary OFM seine Freude für die franzis-

kanische Familie zum Ausdruck, dass die Reliquie eines großen Heiligen nach Madagaskar gekommen ist: „Seit 2023 feiern wir die franziskanischen Hundertjahrfeiern, die in diesem Jahr 2026 ihren Abschluss finden. Die Ankunft der Reliquie ist eine Gnade für die Franziskanische Familie und für alle Gläubigen. Mögen die Feierlichkeiten und Wallfahrten uns allen geistliche Gnaden bringen.“ Die CIFM vereint die Minoriten, die Kapuziner, die Klarissen, den Franziskanischen Weltorden, die Franziskanischen Missionsschwestern Mariens, die Kleinen Franziskanerinnen Mariens, die Franziskanerinnen der Unbefleckten Empfängnis von Palagano, die Franziskanischen Missionsschwestern Unserer Lieben Frau, die Franziskaner-Tertiärinnen der seligen Angelina, die Franziskanerinnen, Dienerinnen Mariens von Blois, die Franziskanerinnen-Klarissen, Missionarinnen des Allerheiligsten Sakraments und die Kapuzinerinnen.

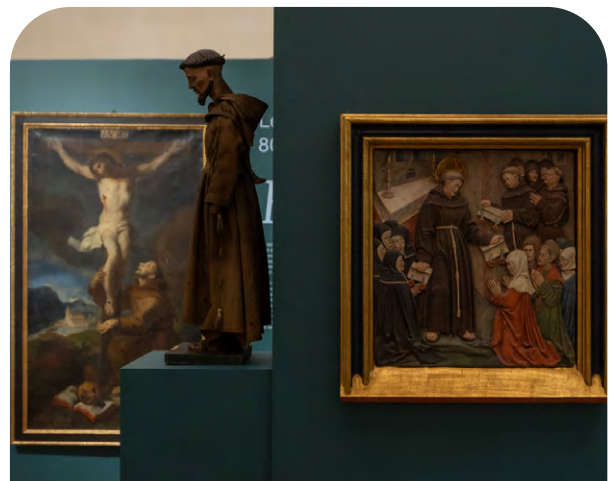
Die Kunst des Lebens.

800 Jahre Franz von Assisi

Ausstellung im Dommuseum in Salzburg (Österreich)



WWW.OFM.ORG



Weitere Informationen:

www.domquartier.at



Kapitel der Provinz des Heiligen Evangeliums, Mexiko

Mexiko-Stadt, 20.–28. Juli 2026



WWW.OFM.ORG



Vom 20. bis 28. Juli 2026 haben wir, die Brüder der Provinz des Heiligen Evangeliums in Mexiko, unser Provinzkapitel im Ausbildungshaus für Brüder mit zeitlichem Gelübde in Santa Úrsula Coapa, Mexiko-Stadt, abgehalten.

Unter dem Vorsitz von Br. Cristóbal de Jesús Díaz Martínez OFM war unser Kapitel eine besondere Zeit des Gebets, der Entscheidungsfindung und der Brüderlichkeit. In diesen Tagen nahmen wir an Exerzitien, Vorträgen, Gruppenarbeiten und brüderlichen Gesprächen teil, die es uns ermöglichten, den Weg unserer Provinz zu bewerten und Vereinbarungen zu treffen, um ihr Leben und ihre Mission in den kommenden Jahren zu leiten.

Einer der zentralen Momente war die Wahl der neuen Provinzleitung, die berufen ist, den Brüdern zu dienen und das Leben unserer Provinz im evangelischen und franziskanischen Geist neu zu beleben.

Br. Pascual Núñez Santiago OFM, wurde zum Provinzialminister gewählt, und Br. Miguel Ángel Berrocali Álvarez, OFM zum Provinzvikar.

Zu Mitgliedern des Provinzdirektoriums wurden gewählt: Br. José Luis Honorato Munguía Rodríguez OFM, Br. Víctor Pérez Reyes OFM, Br. Luis Da-

niel Martínez González OFM, Br. Serafín Mendoza Álvarez OFM und Br. Sergio Aguirre Benítez OFM.

Wir haben unser Kapitel mit einem Dank an Gott für die gemeinsam verbrachten Tage, für den Prozess der Entscheidungsfindung und für die empfangenen Gaben abgeschlossen. Wir tun dies in dankbarer Hoffnung auf den Weg, den der Herr uns gehen ließ, und zugleich in Hoffnung auf die Zukunft, im Vertrauen darauf, dass Er das Leben und die Mission unserer Provinz weiterhin leiten wird.

Wir vertrauen dem Herrn den Dienst der neuen Provinzleitung und die getroffenen Vereinbarungen an, damit sie unser brüderliches Leben stärken, unsere Berufung erneuern und uns dazu anspornen, den Herausforderungen der Mission treu zu begegnen.

Wir danken Gott, dem Guten und Barmherzigen, für diese Zeit der Gnade und bitten ihn, den Weg der Provinz des Heiligen Evangeliums von Mexiko weiterhin zu begleiten.

Br. Ricardo Maldonado Castillo, OFM

Leiter der Kommunikationskommission des Provinzkapitels

Animation im Orden



Br. Taucen besucht die Provinz „Unsere Liebe Frau, Königin des Friedens“ in Südafrika 23.–28. August 2026



WWW.OFM.ORG



Vom 23. bis 28. August 2026 besuchte Br. Taucen Hotlan Girsang OFM, vom Büro für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GPIC) in Rom verschiedene franziskanische Bruderschaften im Raum Johannesburg in Südafrika, darunter die in Vanderbijlpark, Boksburg und Pretoria. Er besuchte auch Eldorado Park, wo die Franziskanerinnen-Missionarinnen Mariens (FMM) tätig sind. Ziel des Besuchs war es, die Brüder und die FMM-Schwwestern zu treffen und ihnen zuzuhören, die sozialen Gegebenheiten zu verstehen, in denen sie ihren franziskanischen Auftrag und ihre Evangelisierungsarbeit ausüben, sowie die franziskanische Präsenz und die pastoralen Aktivitäten im Zusammenhang mit Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung besser kennenzulernen. Br. Taucen wurde von Br. Siphelele Gwanisheni OFM, dem Generaldefinitore für Afrika, und von Br. Ndumiso Khumalo OFM, dem Provinzialminister der Provinz „Unsere Liebe Frau, Königin des Friedens“, im Provinzhaus in Vanderbijlpark, Johannesburg, empfangen. In dieser Gegend sind die Brüder in mindestens drei Pfarreien tätig, in denen es keine offensichtliche Rassentrennung gibt, sei es zwischen Schwarzen, Mulatten oder Weißen. In der Nähe befindet sich das St. Bonaventure Skills Centre, wo die Brüder gemeinsam mit ihrem Team Ausbildungen für Schüler anbieten, die sich für Landwirtschaft, Tischlerei und Möbelbau interessieren. Außerdem gibt es ein Exerzitienhaus, La Verna, wo Menschen eine spirituelle Oase finden können. Hier lässt sich die umfassende Vision, die die Brüder im Laufe der Jahre

entwickelt haben, wirklich würdigen: die Integration von Seelsorge, Kompetenzentwicklung und spiritueller Erneuerung, alles verwurzelt in der franziskanischen Spiritualität und Lebensweise. Auch wenn es in Eldorado Park keine Ordensbrüder gibt, ist die Präsenz der Franziskaner dennoch durch den Dienst der FMM-Schwwestern sichtbar, die an verschiedenen Schulen der Gegend tätig sind. Nach Angaben der Schwestern ist die derzeitige soziale Lage vieler Familien in der Region sehr schwierig. Sie begegnen einer beträchtlichen Anzahl von Alleinerziehenden, Menschen, die mit Drogenabhängigkeit zu kämpfen haben, Problemen im Zusammenhang mit Kriminalität und einer offensichtlichen Kluft zwischen den „Reichen“ und den „Armen“. Nicht weit vom Kloster der FMM entfernt befinden sich das Mandela House und die Kathedrale Regina Mundi - Orte, die vor einigen Jahren eine wichtige Rolle im Kampf gegen das Apartheid-Regime und in der Befreiungsbewegung gespielt haben. Es scheint, dass, obwohl die Menschen von der Rassentrennung befreit wurden, durch wirtschaftliche Ungleichheit eine neue Form der Segregation entstanden ist. Die Spaltungen der Vergangenheit sind nicht vollständig verschwunden; sie haben vielmehr eine andere Form angenommen, da die Kluft zwischen denen, die über Ressourcen und Chancen verfügen, und denen, denen diese fehlen, weiterhin das Leben der Menschen prägt. Anschließend führte der Besuch weiter nach Pretoria. Dort besichtigten Br. Taucen und Br. Siphelele das Priesterseminar, in dem die Studenten Theologie und Philosophie studieren, sowie den Erzbischofspalast und das Gebäude der Bischofskonferenz. Außerdem gibt es dort eine Pfarrei, die den Brüdern anvertraut ist. Das Franziskanerkloster befindet sich in der Kort Street in Rietvalleirand. Früher diente das Kloster als Ausbildungsstätte für die Studenten. Heute wird es für das Postulat, als Bibliothek und Gästehaus genutzt und bietet zudem einigen älteren Brüdern eine Unterkunft, darunter dem emeritierten Erzbischof Br. William Slattery, OFM.

Weiterlesen unter www.ofm.org

Tagung des Internationalen Rates für Ausbildung und Studium 14.–18. Juli 2026



WWW.OFM.ORG



Vom 14. bis 18. Juli 2026 fand in der Generalkurie in Rom die Tagung des Internationalen Rates für Ausbildung und Studien statt, der sich aus den Sekretären für Ausbildung und Studien der OFM-Konferenzen zusammensetzt.

Während des Treffens hatten die einzelnen Sekretäre die Gelegenheit, die Erfahrungen ihrer jeweiligen Konferenzen sowohl im Bereich der Fortbildung als auch der Erstausbildung auszutauschen. Außerdem wurde die Resonanz auf die *Briefe an die Ausbilder* erörtert, die das Generalsekretariat für Ausbildung und Studien seit Januar 2025 an alle Entitäten versandt hat.

Die Brüder der Stiftung OFM Fraternitas stellen die Projekte vor, die die Stiftung zur Förderung der Ausbildung im Orden unterstützt.

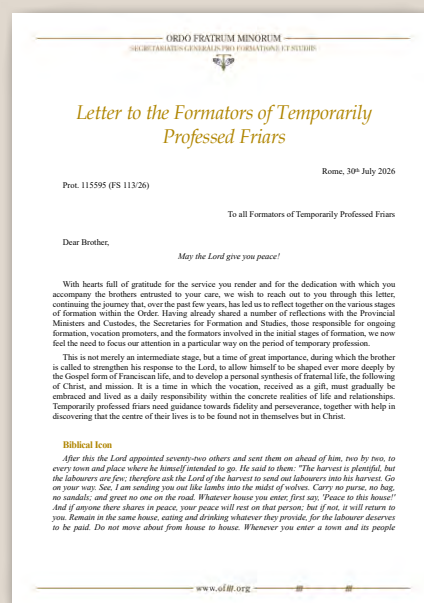
Im Laufe des Treffens mit dem Generalminister hielt dieser eine Reflexion über die Ausbildung zur Nachfolge Christi in der heutigen Zeit und stellte dabei die Frage, die jeden Ausbildungsweg leiten sollte: „Welchen Bruder verlangt der Herr heute von unserem Orden?“

Im Mittelpunkt des Treffens stand die Arbeit am „*Instrumentum laboris*“ zum Thema Ausbildung und Studium für das kommende Generalkapitel, wobei ein besonderer Schwerpunkt

auf der Vorbereitung der Überarbeitung der „*Ratio Formationis Franciscanae*“ lag.

Brief an die Ausbilder der zeitlichen Professoren

Siebter Brief über Ausbildung und Studium



Brief herunterladen:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)

LEBEN *im Orden*



Feierliche Professen

22. August, Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe (USA): **Br. Tyler Grudi, Br. Kevin Hamzik, Br. Domingo Martinez, Br. Phillip McCarter, Br. Brian Menezes, Br. Joan Perez, Br. Carlos Neri Portillo Melendez, Br. Nathaniel Tran.**

16. August, Provinz St. Franziskus Solano (Peru): **Br. Luis Rafael Caycho Zelada und Br. Hassler Osmin Pineda Gonzalez.**

9. August, Provinz St. Klara (Mosambik): **Br. Avezedo Vasco Damião Damião, Br. Daniel Alfredo Fulgêncio Fulgêncio, Br. Marchande Fernando João João, Br. Leonardo Mutolino Moniua Moniua.**

5. August, Provinz der Unbefleckten Empfängnis (Brasilien): **Br. Bruno de Mello.**

2. August, Provinz St. Maria degli Angeli (DRK): **Br. Constantin Bunkolele Muambayi, Br. Olivier Ciany Mukuna, Br. François Mbombo Lumpungu, Br. Sébastien Ngandu Bukasa.**

10. Juli, Kustodie vom Heiligen Herzen Jesu (Brasilien): **Br. Cristiano Nobre de Oliveira.**



Priesterweihen

30. August, Kustodie des Heiligen Landes: **Br. Maikel Anjelo.**

21. August, Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe (USA): **Br. Maikel Eduardo Gómez Pérez und Br. Joshua Richter.**

3. und 11. August, Provinz des heiligen Apostels Thomas (Indien): **Br. Gali Bal Reddy Reddy und Br. Abhishek Mariaswamy.**

2. August, Kustodie Unserer Lieben Frau von Kibeho (Ruanda-Burundi): **Br. Janvier Izabayo und Br. Gaspard Nkundimana.**

29. Juni, Provinz Mariä Himmelfahrt (Bosnien-Herzegowina): **Br. Jakov Jure Nikolić, Br. Ante Radoš, Br. Danijel Sentić, Br. David Slišković.**

28. Juni, Provinz St. Klara (Mosambik): **Br. Feliz Elias Assane, Br. Jeremias Felipe Benedito, Br. Itélio Costa Francisco Chale, Br. Raimundo José Mateus Mateus, Br. Orlando Augusto Nhachengo, Br. Orácio Francisco Pacule Pacule.**



Verstorbene Mitbrüder

† 22. August: **Br. Joaquim Cerqueira Gonçalves, Provinz der Heiligen Märtyrer von Marokko (Portugal)**

† 19. August: **Br. Gerald (Antonius) Wördekemper, Provinz St. Elisabeth (Deutschland)**

† 14. August: **Br. Ante Leko, Provinz Mariä Himmelfahrt (Bosnien-Herzegowina)**

† 13. August: **Br. Placido (Pietro) Pozzobon, Provinz St. Antonius der Minoriten (Italien)**

† 12. August: **Br. Flaviano (Antonio Giuseppe) Andreoletti, Provinz St. Antonius der Minoriten (Italien)**

† 7. August: **Br. Hyacinthus (Piet) Lemmers, Provinz der Heiligen Märtyrer von Gorcum (Niederlande)**

† 4. August: **Br. Giovanni Cazzola, Provinz St. Antonius der Minoriten (Italien)**

† 30. Juli: **Br. Joseph (Joseph Alfred) Ricchini, Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe (USA)**

Informationen vom Generalsekretariat

OFM- WELTWEIT



15. Integrationsprogramm der EAC



Feierliche Professen und Weihen in der Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe (USA)



Kroatien: 9 Kandidaten zum Postulat aufgenommen



Cebu, Philippinen: Fortbildung für die Guardianen



USA, „Under Ten“-Treffen der Provinz „Unbefleckte Empfängnis“



Peru: Feierliche Profess in der Provinz San Francisco Solano



Polen, Franziskaner-Wallfahrt von Krakau nach Jasna Góra der Provinz S.M. degli Angeli



Indonesien, feierliche Profess in der Provinz des Heiligen Erzengels Michael



Quezon City, Philippinen: Erstes Treffen der franziskanischen Kommunikationsfachleute



Polen, Patronatsfest der Provinz Santa Maria degli Angeli



Vietnam, Eröffnung des XV. Gemeinsamen Integrationsprogramms der Ostasiatischen Konferenz



Medjugorje, 37. Jugendfestival



DRK, Pilgerfahrt der Vergebung



Indien, Erstes Missionssymposium der asiatischen Franziskanerfamilie



Taranto, Italien, dritte Ausgabe der Summer School „Intrecci Mediterranei“



Zweiter Panafrikanischer Kongress des OFS 21.–27. August 2026



WWW.OFM.ORG



Die kürzlich kanonisch errichtete nationale Gemeinschaft des OFS in Uganda hatte die große Ehre und das Privileg, den zweiten panafrikanischen Kongress des OFS auszurichten, der vom 21. bis 27. August 2026 stattfand und dem unmittelbar darauf vom 28. bis 31. August 2026 das nationale Wahlkapitel folgte.

Wir danken Gott von ganzem Herzen für die Gnade dieses geschwisterlichen Treffens und sprechen den Organisatoren unseren aufrichtigen Dank für ihren Mut, ihr Engagement und ihre Beharrlichkeit aus, mit denen sie die Durchführung des Kongresses trotz der anhaltenden Bedrohung durch das

Ebola-Virus ermöglicht haben. Ihre Beharrlichkeit ist ein schönes Zeugnis des franziskanischen Geistes der Geschwisterlichkeit, der Hoffnung und des Vertrauens in die göttliche Vorsehung.

An dem Kongress nahmen insgesamt 91 Brüder und Schwestern des OFS aus den nationalen Bruderschaften ganz Afrikas teil, wobei die englisch-, französisch- und portugiesischsprachigen Regionen stark vertreten waren. Zu den vertretenen Ländern gehörten Kamerun, Eritrea, Guinea-Bissau, Kenia, Malawi, Mosambik, Togo, Tansania, Südafrika, Uganda, Sambia und Simbabwe. Diese Vielfalt an Sprachen, Kulturen und Erfahrungen hat unsere geschwisterliche Gemeinschaft bereichert und uns daran erinnert, dass wir, obwohl wir aus verschiedenen Nationen und Traditionen stammen, eine einzige franziskanische Familie sind, die dazu berufen ist, das Evangelium nach dem Vorbild des heiligen Franz von Assisi zu leben. Das Thema des Kongresses lautete „Seid Friedensstifter“; während des Kongresses haben wir daher über verschiedene Themen nachgedacht, die für das Leben und die Sendung des OFS in Afrika wichtig sind.

Weiterlesen unter www.ofm.org

OFS Uganda, Nationales Wahlkapitel 28.–31. August 2026



WWW.OFM.ORG

Der OFS in Uganda hielt sein National-Wahlkapitel unmittelbar nach dem Panafrikanischen Kongress vom 28. bis 31. August 2026 im Uirika Guest House, Gogonya-Kisubi Enterprise, Gamba, ab.

Den Vorsitz des Kapitels hatte Emerenciana Chiyama OFS aus dem CIOFS-Präsidiums inne. In einer freudigen und geschwisterlichen Atmosphäre versammelten sich die elf Kapitulare im Geist des Gebets, der Geschwisterlichkeit und der Unterscheidung, um den neuen Nationalvorstand zu wählen. Die Kapitulare wählten Fre-

derick Kanyike OFS, zum neuen Nationalminister und zum Vertreter auf der internationalen Ebene.

Die Konferenz der Generalassistenten spricht den nationalen, regionalen und lokalen Assistenten in Uganda ihren aufrichtigen Dank für ihre großzügige Mitarbeit und ihren unermüdlichen Dienst aus. Durch ihre treue Begleitung ermutigen sie die Brüder und Schwestern des Franziskanischen Weltordens weiterhin, im franziskanischen Charisma verwurzelt zu bleiben, das Evangelium in Brüderlichkeit zu leben

und ihre Verantwortung und Sendung in der Ortskirche in Uganda noch umfassender anzunehmen.

Die Feier des Wahlkapitels endete mit der Heiligen Messe und der Amtseinführung des neuen Nationalrats. Die Eucharistiefeier wurde von Fr. Gidion Nucagaba Twongiriewe OFM, geleitet. Das Kapitel war geprägt von einer friedlichen Atmosphäre, von Gebet und tiefer Geschwisterlichkeit.



Pro Monialibus

40 Jahre kontemplative Präsenz in El Salvador

*Die franziskanische Familie versammelt sich um
die Armen Schwestern der Heiligen Klara*



WWW.OFM.ORG



Am Samstag, dem 22. August 2026, feierten die Klarissen in San Salvador, El Salvador, in einer Atmosphäre tiefer Freude, Geschwisterlichkeit und Dankbarkeit den 40. Jahrestag der Gründung des Klosters San Damiano und dankten dem Herrn für vier Jahrzehnte kontemplativer

Präsenz und Treue zum Charisma der Heiligen Klara von Assisi in El Salvador.

Die Geschichte dieser Gemeinschaft begann genau am 22. August 1986, als die ersten Gründungsschwestern aus dem Kloster Santa Chiara in Guatemala nach El Salvador kamen und den Wunsch mitbrachten, die Werte der klarianischen Lebensform zu leben und zu bezeugen: das inkarnierte Gebet, die äußerste Armut und die Geschwisterlichkeit.

Vierzig Jahre später brachte die Feier die franziskanische Familie erneut um die Schwestern herum zusammen. Anwesend waren Brüder und Schwestern des OFS, Mitglieder der Gemeinschaft von Los Planes, die Klarissen des Mutterklosters Santa Clara in Puerta Parada in Guatemala sowie

Schwestern der Föderation aus Klöstern in Costa Rica, Panama und Puerto Rico.

Die feierliche Dankesmesse wurde von Br. Edgar Manuel Pérez Tejeira OFM, dem Provinzial der Provinz „Unsere Liebe Frau von Guadalupe“ (Guatemala), geleitet. Mehrere Mitbrüder konzelebrieren. Anwesend war auch Br. Efrén Antonio Bolaños de Paz OFM, päpstlicher Assistent der Klarissen.

Die Feier bot Gelegenheit, dankbar auf den zurückgelegten Weg zu schauen und zugleich die Hoffnung zu erneuern. Von Anfang an war es das Bestreben der Gemeinschaft des Klosters San Damiano, eine schlichte Stätte des Gebets und der Geschwisterlichkeit inmitten des Volkes zu sein und dabei die Spiritualität von Franziskus und Klara von Assisi lebendig zu halten.

Anlässlich der Feier dieser 40 Jahre der Gnade vertrauen die Schwestern ihre Berufung und ihren Auftrag weiterhin dem Herrn an, dankbar für die vielen Brüder, Schwestern und Wohltäter, die ihre Geschichte begleitet haben, und bekräftigen ihren Wunsch, der Kirche und der Welt auch weiterhin das stille und fruchtbare Zeugnis eines Lebens zu geben, das ganz Gott gewidmet ist.

Mit einem Beitrag von Fr. Edgar Daniel Coyoy Medrano, OFM, Provinzsekretär



Zeit der Schöpfung 2026

1. September – 4. Oktober, *Acqua Viva*



WWW.OFM.ORG



SEASON OF CREATION - TEMPO DEL CREATO - TIEMPO DE LA CREACIÓN 2026



Vom 1. September bis zum 4. Oktober feiern Christen verschiedener Konfessionen die Zeit der Schöpfung, eine Zeit, die dem Gebet, der Besinnung und der Sorge um unser gemeinsames Haus gewidmet ist, um gemeinsam auf den Schrei der Schöpfung zu antworten. In diesem Jahr versammelt sich die ökumenische Familie unter dem Thema „Lebendiges Wasser“ mit dem Symbol „Eintauchen in lebendiges Wasser“, das von den Worten des Propheten Ezechiel inspiriert ist: „Jedes Lebewesen, das sich bewegt, wo immer der Fluss hinkommt, wird leben: Es wird Fische in Hülle und Fülle geben, denn diese Gewässer heilen, wohin sie auch fließen, und wo der Strom hinkommt, wird alles wieder lebendig werden“ (Ez. 47,9); „Entlang des Flusses, auf dem einen Ufer wie auf dem anderen, werden alle Arten von Obstbäumen wachsen, deren Blätter nicht welken werden: Ihre Früchte werden nicht versiegen und jeden Monat reifen, denn ihr Wasser entspringt aus dem Heiligtum. Ihre Früchte dienen als Nahrung und ihre Blätter als Heilmittel“ (Ez. 47,12).

Anlässlich des Weltgebetstags für die Bewahrung der Schöpfung, der 2015 von Papst Franziskus ins Leben gerufen wurde und von der katholischen Kirche am 1. September begangen wird, hat Papst Leo XIV. die Botschaft „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Speere zu Sicheln umschmieden“ (Jes 2,4) veröffentlicht. Der Heilige Vater lädt

dazu ein, die menschlichen Krisen und Leiden sowie die zunehmende Zerstörung des Gleichgewichts der Schöpfung gemeinsam als „einen einzigen Ruf nach Heilung und Frieden“ zu verstehen, der aus einer verwundeten Welt emporsteigt. Insbesondere hebt er hervor, dass Krieg Folgen hat, die weit über das Schlachtfeld hinausreichen: Er zerstört Ökosysteme, verschmutzt lebenswichtige Ressourcen wie Luft und Wasser, gefährdet die Ernährungssicherheit und schürt Armut, Ungleichheiten und neue soziale Spannungen, wodurch ein Teufelskreis entsteht, der weitere Konflikte hervorrufen kann. Für Leo XIV. erfordert die Antwort Verantwortung und eine persönliche wie kollektive Bekehrung des Herzens. Der Frieden beginnt nämlich im Herzen und spiegelt sich in den Beziehungen, in den Gemeinschaften und in der Beziehung zur Schöpfung wider. Dies ist der Weg einer authentischen ökologischen Umkehr: das, was zur Zerstörung genutzt wird, in Instrumente des Lebens zu verwandeln und Energien und Ressourcen für die ganzheitliche menschliche Entwicklung, die Überwindung der Armut, die Verteidigung der Menschenwürde, die Versöhnung und den Schutz der Schöpfung einzusetzen. Der Papst ruft somit dazu auf, die verschiedenen „Ökosysteme“ zu bewahren, die der Menschheit anvertraut sind: das der Schöpfung, das der menschlichen Beziehungen und das des Herzens. In diesem Jahr fällt der

Abschluss der Zeit der Schöpfung am 4. Oktober mit dem 800. Jahrestag des Heimgangs des heiligen Franziskus zusammen. Für die franziskanische Familie bietet dieses Jubiläum einen weiteren Anstoß, die Zeit der Schöpfung als Weg des Friedens, der Umkehr und der Sorge um unser gemeinsames Haus zu leben.

Alle Informationen finden Sie unter: <https://seasonofcreation.org/it/>

Zum Nachlesen: [Der Leitfaden zu den Feierlichkeiten](#)

Zum Nachlesen: [Die Botschaft von Papst Leo XIV.](#)

Notfälle



Nothilfe Kolumbien 2026 – der Aufruf des Generalministers

Sonder-Spendenaktion für die vom Erdbeben betroffenen Menschen



WWW.OFM.ORG

Nach dem Erdbeben der Stärke 7,4, das am 10. August 2026 den Westen Kolumbiens erschütterte, richtete Generalminister Br. Massimo Fusarelli, OFM, am 11. August, dem Festtag der heiligen Klara von Assisi, einen Notruf an die gesamte Franziskanische Familie: „Br. Richard Paúl Cortés López, Provinzialminister der Provinz des Apostels Paulus, hat mir ein Foto einer älteren Frau geschickt, die auf einem Karton auf dem Holzboden ihres dachlosen Hauses sitzt, neben sich eine Flasche Wasser. Diese Frau ist für uns heute das Gesicht Kolumbiens, das um Hilfe bittet.“

Der Generalminister hat alle Bruderschaften des Ordens, die Klöster der Klarissen und die gesamte franziskanische Familie gebeten, in der Eucharistiefeier und im Stundengebet der Verstorbenen, der Verletzten und der Vertriebenen in Kolumbien sowie der Brüder und Schwestern, die ihnen dienen, zu gedenken.

Bruder Massimo hat zudem die Stiftung OFM Fraternitas ETS, eine Einrichtung der Generalkurie, beauftragt, eine außerordentliche Spendenaktion unter dem Motto „Nothilfe Kolumbien 2026“ zu starten. Jede Spende wird vollständig für Wasser, Lebensmittel und sichere Unterkünfte für die Klarissen und Postulantinnen von Montenegro, für humanitäre Hilfe für die Familien der Pfarrei Buenaventura, für die Sicherung einsturzgefährdeter Gebäude sowie für die Instandsetzung der beschädigten Kirchen, Klöster und Internate der Provinzen des Apostels Paulus und des Heiligen Glaubens verwendet.

„Gott sorgt immer für uns; und sehr oft tut er dies durch unsere Hände. Lassen wir das Vertrauen der Armen nicht im Leeren versinken.“ So schließt der Generalminister seinen Brief, macht sich den Aufruf der beiden kolumbianischen Provinzen zu eigen und lädt die gesamte franziskanische Familie zum Gebet und zum Spenden ein.

Der vollständige Text [des Aufrufs ist hier als PDF verfügbar](#).

Spenden per Kreditkarte sind über den folgenden Link möglich: <https://dona.ofmfraternitas.org/ita/colombia-terremoto-2026/>



Erdbeben auf Flores, Indonesien: Solidarität und Gebete für die Betroffenen 15. August 2026



WWW.OFM.ORG

Der Orden der Minderbrüder bekundet seine Verbundenheit und Solidarität mit der Bevölkerung von Flores in Indonesien, die von dem Erdbeben der Stärke 7,7 betroffen ist, das sich am Samstag, dem 15. August 2026, um 5:58 Uhr (Ortszeit) ereignete und in der Region erhebliche Zerstörungen angerichtet hat.

Laut einer Mitteilung, die Br. Agustinus Lorensius Nggame OFM, Provinzialminister der Provinz des Heiligen Erzengels Michael in Indonesien, an den Generalminister Br. Massimo Fusarelli OFM, gesandt hat, geht es allen Brüdern gut und sie sind in Sicherheit. Allerdings haben mehrere Kirchen, die der Obhut der Brüder anvertraut sind, durch das Erdbeben Schäden davongetragen. Derzeit liegen noch keine genauen Angaben zum Gesamtumfang der Schäden vor. Die Brüder der Provinz des

Heiligen Erzengels Michael, die auf Flores tätig sind, verfolgen die Lage weiterhin und werden weitere Informationen bekannt geben, sobald verlässlichere Angaben vorliegen. In dieser Zeit der Trauer und Unsicherheit bekundet der Orden der Minderbrüder seine Verbundenheit und Solidarität mit allen vom Erdbeben betroffenen Menschen und Gemeinschaften, insbesondere mit denen, die Angehörige verloren haben, und mit den Familien, die unter den Folgen leiden.

Wir laden die gesamte franziskanische Familie ein, sich im Gebet für die Verstorbenen, ihre Angehörigen, alle Betroffenen und die von diesem Erdbeben heimgesuchten Gemeinden zu vereinen und den Herrn um Trost, Kraft und Hoffnung für all jene zu bitten, die diese schwere Zeit durchleben.



Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org



flickr

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzer: Fr. Georg Scholles OFM

OFM
Ordo Fratrum Minorum
© 2026 All rights reserved